

Freiheitsgefühle hoch über den Wolken

Sven Henrich ist Technikwart beim Luftsportverein Hünsborn und begibt sich als Pilot regelmäßig in die Lüfte

Von Ina Carolin Lisiewicz

Hünsborn. Das erste Mal Fliegen ist schon als Passagier aufregend. Wie ist das dann erst als Pilot? „Ich bin mit 14 das erste Mal selbst Segelflugzeug geflogen – zum Leid meiner Mama“, sagt Sven Henrich lachend. Das Gefühl war unbeschreiblich: „Ich hab es einfach nur genossen“, sagt der mittlerweile 34-Jährige. Das Fliegen ist seither seine Leidenschaft. Aber er ist nicht nur mit den Flugzeugen des Luftsportvereins Hünsborn unterwegs. Als Technikwart des Vereins kümmert er sich auch um deren Reparaturen und Wartungen. Für seine Vereinskollegen ist er der stille Held im Verein.

Neugierig, wie etwas funktioniert

„Mit drei Jahren war ich das erste Mal im Flugzeug. Mein Vater ist im Verein und hat mich auf den Flugplatz in Hünsborn mitgenommen“, erzählt Sven Henrich. Seit Kindheit an hat er dort viel Zeit verbracht. Immer, wenn er an den Wochenenden Zeit auf dem Flugplatz oder in der Luft verbringt, ist das auch heute noch für ihn wie ein kleiner Urlaub. „Der Verein ist wie eine große Familie“, sagt er. „Ich bin mehr oder weniger hier groß geworden.“

Als dann irgendwann die Stelle des Technikworts frei wurde, übernahm der Ingenieur diese Aufgabe. „Ich will wissen, wie etwas funktioniert“, erzählt er. Das handwerkliche Geschick wurde ihm in die Wiege gelegt: „Mein Papa ist Handwerker.“ Alles rund um Technik macht Sven Henrich Spaß. „Ich habe schon im Kindergarten immer an der Werkbank gestanden, um mit Hammer und Nägeln etwas zusammenzubauen.“

Mitglieder ziehen an einem Strang

Die Technologie und das Handwerk waren schon immer ein großer Teil seines Lebens. „Wir treffen uns regelmäßig in der Werkstatt auf dem Flugplatz. Da habe ich von Kind an gelernt, Flugzeuge zu warten“, so Henrich. Mit der Zeit wuchs sein Fachwissen an. Sven Henrich besuchte technische Lehrgänge, um auch eigenverantwortlich schrauben zu dürfen. „Wir machen hier eigentlich alles ehrenamtlich in Eigenleistung“, erzählt Henrich und betont: „Ich bin nicht der einzige, der im Verein viel tut. Es gibt viele andere, die mindestens genauso viel machen wie ich.“

Das Ganze sei zwar zeitintensiv, aber eben seine Leidenschaft. „Im Schnitt bin ich ein bis zwei Abende in der Woche hier, ungefähr zehn Stunden insgesamt.“ Wenn Flugzeugteile einmal kaputt gehen, sorgt er dafür, dass sie unter der Woche wieder repariert werden, damit sie an den Wochenenden für den Einsatz wieder intakt sind. Unterstützt wird er bei seinem Ehrenamt von einem Team aus Technikprofis. Im Besitz des Vereins sind sieben Segelflugzeuge, ein Hochleistungssegel-



Sven Henrichs Leidenschaft ist das Fliegen. Mit den Flugzeugen des Luftsportvereins Hünsborn ist er oft unterwegs. Als technischer Leiter ist er auch für die Wartungen und Reparaturen der Flugzeuge zuständig (Mitte, rechts).

FOTOS: INA CAROLIN LISIEWICZ [1], PRIVAT [5]

„Der Verein ist wie eine große Familie. Ich bin mehr oder weniger hier groß geworden.“

Sven Henrich, Technikwart
beim Luftsportverein Hünsborn

flugzeug mit ausfahrbarem Hilfsmotor, ein Reisemotorsegler, zwei Motorflugzeuge und ein Oldtimer.

Arbeiten bei knapp über null Grad

Bei den Wartungsarbeiten gibt es immer einen Vorgabekatalog, der befolgt werden muss. „Man kontrolliert zum Beispiel die Steuerorgane und nimmt vorne die Innenverkleidung raus, um überall gucken zu können“, sagt Henrich. So könnte sich zum Beispiel eine Maus eingeknistet haben, die Instrumentenschläuche angeknabbert hat. Alles muss überprüft und technisch intakt sein, damit der Flug sicher ist.

„Größere Sachen würden wir in einen Luftfahrtechnischen Betrieb geben.“ Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es einmal zu einem Totalschaden kommen sollte.

„Sven zaubert hier schon das ein oder andere hinter den Kulissen zusammen, sodass es dann Anfang des Jahres wieder funktioniert“, sagt Henrichs Vereinskollege Jan Hille. Im April beginnt in der Regel die Saison auf dem Flugplatz – wenn das Wetter mitspielt. Oft arbeitet das Technikteam im Winter dann bei frostigen Temperaturen in der Halle des Vereins. „Bei knapp über null Grad stellen wir uns einen kleinen Heizstrahler dorthin, damit man sich die Finger wenigstens ab und an etwas wärmen kann“, so Henrich. Fliegen wollen viele – bis das geht, ist aber viel Arbeit hinter den Kulissen nötig.

Auch das Kunstflugzeug begeistert

Sven Henrich liebt seinen Job als Technikwart, wenn auch das Fliegen vielleicht ein klitzekleines Stückchen mehr. Ein eigenes Flugzeug hat er nicht. Neben denen des Vereins kann er sich regelmäßig ein Kunstflugzeug, die „LO 100“, vom ehemaligen Vizeweltmeister im Segelkunstflug, Hubert Jänsch, ausleihen. „Das ist ein altes Schätzchen, Baujahr 1955, rein aus Holz gebaut“, erzählt der gebürtige Sieger. „An so Oldtimern habe ich auch Spaß.“ Mit der „LO 100“ fliegt er als Kunstflieger Loopings, Auf- und Abschwünge oder Rückenflüge. Auf den Magen schlägt ihm das nicht: „Ich kann auch vorher noch einen Döner essen. Das ist kein Problem“, sagt er und lacht.

Viele Jahre lang flog er nur Segelflugzeuge, in den vergangenen Jah-



SERIE

Stille Helden

- 16. März: Einstieg
- 19. März: Yacht-Club Lister am Biggeseesee
- 23. März: Junger Chor Chorios Olpe
- 26. März: SGV Meggen
- 30. März: Theaterverein Ostentrop
- 6. April: Musikverein Rahrach
- 9. April: St. Hubertus Schützenverein Wegeringhausen 1898
- 13. April: Imkerverein Altenhudem
- 16. April: SC LWL 05

Heute: Luftsportverein Hünsborn

ren kamen Motorflugzeuge und die „LO 100“ dazu. Sven Henrich genießt die Zeit über den Wolken: „Beim Fliegen verspüre ich immer ein Gefühl von Freiheit. Ich kann die Sorgen am Boden vergessen.“ Gerade beim Segelflugzeugfliegen würde man die Kraft der Natur nutzen: „Das ist schon faszinierend, dass man dadurch viele Stunden in der Luft und hunderte Kilometer weit fliegen kann.“ Manchmal würde auch ein Vogel eine Weile neben ihm her reisen.

Respekt vorm Fliegen nie verlieren

Ein Unfall ist Sven Henrich noch nie passiert. „Ich hoffe auch, das

DER VEREIN

Luftsportverein Hünsborn

Verein: Luftsportverein Hünsborn e. V.

Gründungsjahr: 1955

Flugplatz: Flugplatz Hünsborn, Fliegerhorststraße 50, 57482 Wenden-Hünsborn

Mitglieder: 142

Kontakt: vorstand@lsvh.de

Homepage: www.lsvh.de

bleibt dabei.“ Angst habe er keine, aber den Respekt vorm Fliegen solle man nicht verlieren. „Man muss schon immer wachsam sein.“ Sein längster Flug dauerte rund acht Stunden. „Da bin ich 730 Kilometer geflogen – an der Zugspitze vorbei.“ Auch für kleinere Urlaube hat er die Vereinsflugzeuge schon genutzt: „Wenn man mal einen Tag oder ein Wochenende mit einem Vereinsflugzeug wegfiegen möchte, kann man sich das als Mitglied einfach blocken“, erklärt er.

Die Vereinsmitgliedschaft ermöglicht es ihm, Flugzeuge zu fliegen, die sich der Normalbürger nicht leisten kann. „Auch Gastflüge sind bei uns für jedermann möglich“, betont Sven Henrich, der sich mit Gästen auch regelmäßig in die Höhe begibt. Flieger-Nachwuchs ist in Hünsborn immer willkommen.

Alle Teile der Serie finden Sie im Internet unter www.wp.de/stillehelden.



KOMPAKT

Unbekannte dringen in Vereinsheim ein

Stachelau. Zwischen Sonntag, 11. April, 16 Uhr und Sonntag 18. April, 12.30 Uhr haben Unbekannte sich in Stachelau Zugang zu einem Vereinsheim an der Siegerner Straße verschafft. Die Geschädigten bemerkten, dass eine Tür zum Haupthaus offenstand und die Räumlichkeiten offenbar durchwühlt wurden. Wie die Täter in das Gebäude eindrangen und ob etwas entwendet wurde, ist derzeit noch unklar und Teil der Ermittlungen. Die Kriminalpolizei erschien vor Ort, um Spuren zu sichern. Dabei wurden mehrere Hebelmarken am Haupt- und Nebengebäude des Vereinsheims festgestellt. An den Gebäuden entstand Sachschaden.

Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 02761/9269-0 entgegen.

Rollerfahrer bei Unfall verletzt

Germinghausen. Ein 16-jähriger Rollerfahrer wurde bei einem Verkehrsunfall verletzt, der sich am Freitag gegen 19.45 Uhr im Bereich der Straßen „Zum Schlagbaum/An der Wahre“ in Germinghausen ereignete. Der Jugendliche befuhr mit seinem Roller die Straße „An der Wahre“ hinter einem weiteren Rollerfahrer. Dieser musste verkehrsbedingt bremsen, da ein Pkw aus dem Tunnel „Zum Schlagbaum“ kam. Das bemerkte der 16-Jährige zu spät. Er musste stark bremsen, geriet ins Rutschen, stürzte und schlitterte in den Pkw. Dabei verletzte er sich. Ein Rettungswagenteam brachte den 16-Jährigen in ein Krankenhaus. Es entstanden an dem Pkw und dem Roller jeweils Sachschäden im vierstelligen Eurobereich.

Scheibe demoliert – Verdächtiger gefasst

Olpe. Eine aufmerksame Zeugin meldete der Polizei am Sonntag gegen 21.25 Uhr eine Sachbeschädigung. Sie gab an, einen jungen Mann beobachtet zu haben, der nach einem Streit mit weiteren Personen die Heckscheibe eines am alten Bahnhof geparkten Fahrzeuges einschlug. Danach entfernte er sich in Richtung Busbahnhof. Nachdem die Zeugin die Polizei verständigt hatte, konnte eine Streifenwagenbesatzung einen 18-Jährigen ermitteln, der offensichtlich alkoholisiert war. Er wurde zunächst mit zur Wache genommen und dort nach Ausnüchterung wieder entlassen. Die Beamten schrieben eine Anzeige.

Regionalplan Thema im Ausschuss

Drolshagen. Der umstrittene Regionalplan, insbesondere mit Blick auf Neubaugebiete und Windenergieanlagen steht u. a. im Blickpunkt der nächsten Sitzung Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Drolshagen. Die Sitzung findet statt am Dienstag, 27. April (17 Uhr) im Musiksaal des Alten Klosters in Drolshagen.



Sven Henrich kann beim Fliegen alles vergessen und abschalten. Sein Herz schlägt für jegliche Art von Flugzeugen.

FOTO: PRIVAT